

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 43

PDF erstellt am: **22.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite



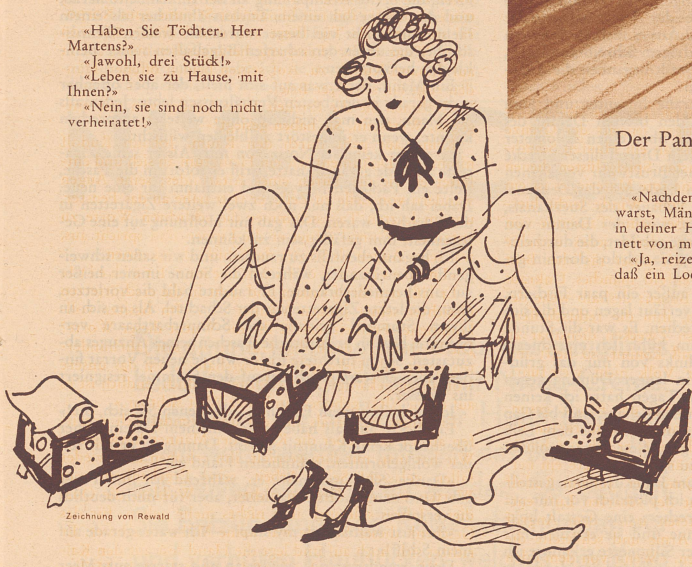
«-- mir bänd ame Pfund Fleisch vollständig gnueg! --»
«Wie isch au das mögli bi feuf Persone?»

«-- mi Frau mag e kei Fleisch, d'Chind bruched e keis --; Dienstmeilli chunt sowieso e keis über -- und mir langt es Pfund! --»

Fräulein Gretchen geht nicht nach der letzten Mode gekleidet und ist daher Gegenstand ständiger Bemerkungen einer spinösen Dame, die neben ihrem viel jünger aussehenden Gatten hinter ihr im Kino sitzt.

Schließlich wendet Fräulein Gretchen sich um und meint sehr höflich: «Ach, bitte, meine Dame, sagen Sie doch Ihrem Sohn, er möchte seine Füße von meinem Stuhl nehmen!»

«Haben Sie Töchter, Herr Martens?»
«Jawohl, drei Stück!»
«Leben sie zu Hause, mit Ihnen?»
«Nein, sie sind noch nicht verheiratet!»



Zeichnung von Rewald

Die Weltrekord-Stenotypistin

Herr Müller sitzt im Eisenbahnabteil und raucht. Der Schaffner tritt ein und sagt höflich, aber bestimmt: «Entschuldigen Sie, geraucht darf nur werden, wenn es alle Mitreisenden gestatten.»
«Aber ich bin doch allein!»
«Drum muß der Herr eben warten, bis jemand einsteigt und es Ihnen gestattet.»

Schulze stritt mit einem.
«Sie Doppelverdiener!»
«Wieso, was wollen Sie damit sagen?»
Schulze: «Sie verdienen rechts eine herunter und links eine herunter!»

Lehrer: «Alle deine Additionen sind falsch, Lorenz, du rechnest immer zu viel heraus. Hilft dir jemand?»
Lorenz: «Mein Vater.»
Lehrer: «Was ist dein Vater?»
Lorenz: «Kellner.»



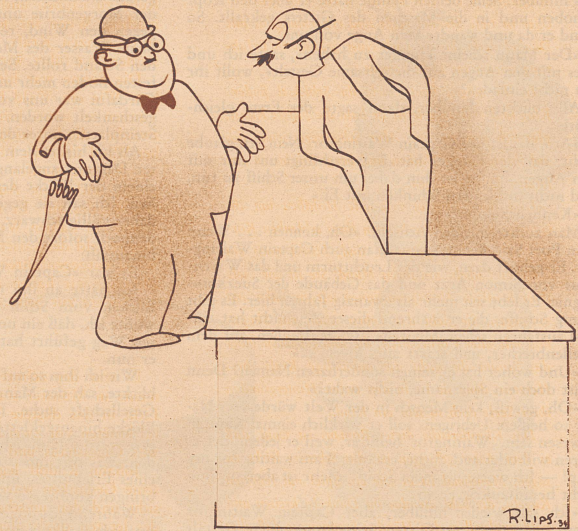
HÄNLE

Zeichnung von Hänle (Bavaria-Verlag)

Der Pantoffelheld.

«Nachdem du gestern zu Bett gegangen warst, Männchen, hab' ich dir noch das Loch in deiner Hosentasche geflickt; war das nicht nett von mir?»
«Ja, reizend! Aber woher wußtest du denn, daß ein Loch drinnen war?»

«Wenn du die Wahl zwischen einem Millionär, den du nicht liebtest, und einem armen Mann, den du liebtest, hättest, welchen würdest du heiraten?»
«Stell doch nicht immer so unmögliche Thesen auf!»
«Wieso unmöglich?»
«Einen Millionär, den ich nicht lieben würde, gibst's gar nicht.»



R.Lips

Zeichnung von R. Lips

Im Stellenvermittlungsbüro.

«Ich suche für mein Raritätenkabinett ein anständiges, ehrliches, sauberes und fleißiges Mädchen!»
«Alles in einer Person? Die wollen Sie wohl ausstellen?»